

„Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?“ ist der Titel eines der Meisterwerke von Paul Gauguin. Diese Fragen können auf das Menschheitsschicksal – insbesondere seit ungefähr 1897/1898, dem Entstehungsjahr des Bildes – übertragen werden.

Unglaubliches, Unfassbares ist seither geschehen, geschieht jeden Tag und wird – offensichtlich weiter „potenziert“ – geschehen. Unsäglich ist das tagtägliche Leid der meisten Menschen. Wie konnte es dazu kommen? Wohin stolpert, stürzt die Menschheit?

Um die Gegenwart zu verstehen, muss man die geschichtlichen Prozesse durchschauen und die „roten Fäden“ erkennen, die es wirklich gibt, so wie es Wahrheit, Schicksal und Gott gibt.

Sind die „roten Fäden“, die geschichtlichen Prozesse auseinanderdividiert, werden Beziehungen sichtbar zwischen den einzelnen Phänomenen, von kultureller, okkulten, wissenschaftlicher oder politischer Art. Jedes Phänomen steht in Beziehung zu den anderen Phänomenen, so wie jeder Tautropfen, jeder Stern, jeder Sonnenaufgang in Beziehung zum Schöpfungsplan steht.

Der Mensch ist frei im Guten oder Bösen zu wirken. Wohin gehen nun die Planungen, die ein Teil der Menschheit – unübersehbar – Schritt für Schritt im Eigeninteresse verwirklicht? Cui bono – wem haben die prägnanten geschichtlichen Ereignisse seit 1897 genützt? Der Menschheit als Ganzes? Keineswegs.

Die Situation der Menschheit im Jahre 2007 hätte nicht so sein müssen. Dass sie so geworden ist, liegt an einem „vielschichtigen“ Kampf zwischen den dem Menschen förderlichen Kräften und ihn zerstörenden Kräften.

Dieser Kampf wurde auf einer Ebene verloren, auf einer anderen aber gewonnen.

Von diesem Kampf sprechen die Bilder der Märchen und der Johannes-Apokalypse. Rudolf Steiner beschreibt diesen Kampf von den unterschiedlichsten Blickwinkeln aus. Seine Anthroposophie zeigt die „roten Fäden“ auf, um dem Menschen eine Orientierung in unserer apokalyptischen Zeit zu geben. Voraussetzung um in die Gedankenprozesse dieser Arbeit „einzutauchen“, ist Interesse, Unvoreingenommenheit und der Mut, „inoffizielle“ Darstellungen wahr –zunehmen und zu prüfen.

Herwig Duschek

Lübeck, Anfang 2007

Überarbeitete Fassung in PDF, als kostenloser Download, Fellbach, Frühling 2015

<http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>